

Rahmenplan für die Primarstufe

Grundschule



Sachunterricht
2020

**Mecklenburg
Vorpommern**



Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule und Unterricht, egal in welchem Fach, haben ein übergeordnetes Ziel:

Sie sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und ihren Platz in unserer Gesellschaft sowie in der modernen Arbeitswelt zu finden. Schule muss es schaffen, ihnen das Wissen, die Fertigkeiten und die Kompetenzen zu vermitteln, die sie dafür brauchen. Die Grundschule legt das Fundament, um diesen Anspruch einlösen zu können.

Nur wer sicher lesen, schreiben und rechnen kann, wird im späteren Verlauf der Bildungslaufbahn erfolgreich lernen können.

Auch in einer digitalisierten Welt müssen Schülerinnen und Schüler die elementaren Kulturtechniken beherrschen um sich zurechtzufinden.

Sprache ist unser Schlüssel zum Denken und zu sozialem Handeln, und dieser Zusammenhang spiegelt sich auch in der engen Verbindung von Deutsch und Sachunterricht wider.

Mit Ihrer Arbeit unterstützen Sie die Kinder darin, sich ihre natürliche, kulturelle, technische und soziale Umwelt zu erschließen und eröffnen ihnen damit die Chance auf aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dazu gehört es auch, ihnen die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, in denen es unter anderem auch um Menschenrechte, Mitbestimmung und die zusammenhängende Weiterentwicklung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft geht.

Für die gezielte Förderung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers sind die Rahmenpläne so angelegt, dass der Fokus nicht auf der Stofffülle liegt, sondern vielmehr auf den zu vermittelnden Kompetenzen – und vor allem auf den Schülerinnen und Schülern. Es geht darum, ihnen eine erste Allgemeinbildung mit auf ihren Weg zu geben und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Sehen Sie die neuen Rahmenpläne dafür als im wortwörtlichen Sinne dienende Elemente. Sie legen die Inhalte Ihres Unterrichts konkret und verbindlich fest und lassen dabei genügend Freiraum für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler, um den Unterricht eigenständig zu gestalten und um das Gelernte zu verinnerlichen.

Ein Querschnittsthema, das sich durch alle Rahmenpläne zieht, ist die Digitalisierung. Schule trägt ihren Teil dazu bei, die Kinder von heute für die selbstbestimmte Teilhabe am digitalisierten Alltag zu befähigen. Dabei hat ganz klar Vorrang, was dem Lernen und den Lernenden nutzt. Das ist die Haltung, die der neuen Generation der Rahmenpläne zugrunde liegt.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Bettina Martin". The signature is fluid and cursive.

Bettina Martin
Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes	2
1.3	Bildung und Erziehung in der Grundschule	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches zum Kompetenzerwerb	5
2.1	Fachprofil	5
2.2	Bildung in der digitalen Welt.....	6
2.3	Interkulturelle Bildung	7
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern	7
3	Standards	8
3.1	Überfachliche Kompetenzen	8
3.2	Unterrichtsinhalte	10
	Miteinander leben.....	10
	Sich selbst wahrnehmen	14
	Leben in und mit der Natur	18
	Unsere Welt erschließen	30
	Medien nutzen	34
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	36
4.1	Gesetzliche Grundlagen	36
4.2	Allgemeine Grundsätze	36
4.3	Fachspezifische Grundsätze	37

1 Grundlagen

1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

Leitgedanke	Grundanliegen des Sachunterrichts ist es, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, ihre soziale, kulturelle, natürliche und technische Umwelt differenziert wahrzunehmen, sachbezogen zu verstehen und sich darin handelnd zu orientieren. Die ausgewiesenen Themen bieten vor allem dem Deutschunterricht Anknüpfungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Der Sachunterricht ist fächerverbindend und projektorientiert angelegt.
Intention	Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die in Kapitel 3.2 benannten Unterrichtsinhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt den für alle Fächer geltenden Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Primarstufe. Im fachspezifischen Teil werden die Kompetenzen und die Inhalte ausgewiesen.
Kompetenzen	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. Der Rahmenplan benennt die verbindlich zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen.
Inhalte	Die Konkretisierung der Kompetenzen und Inhalte erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise und Anregungen für deren Umsetzung im Unterricht enthält. Die Progression der Inhalte hat keinen normativen, sondern empfehlenden Charakter.
Hinweise und Anregungen	Für die Umsetzung im Unterricht werden Hinweise und Anregungen für die notwendige und hinreichende Tiefe der Auseinandersetzung mit den Inhalten gegeben.
Querschnittsthemen	Kompetenzen und Inhalte, die die im Schulgesetz festgelegten Aufgabengebiete berühren, werden im Rahmenplan als Querschnittsthemen gekennzeichnet.
Textgrundlage	Bei der Erarbeitung des Rahmenplans wurde der Perspektivrahmen Sachunterricht für die Primarstufe herangezogen.
Begleitdokumente	Begleitende Dokumente für die Umsetzung des Rahmenplans finden Sie auf der Portalseite des Faches auf dem Bildungsserver (https://bildung-mv.de).

1.2 Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabefeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen verankert. Im vorliegenden Plan sind die Querschnittsthemen durch Kürzel gekennzeichnet und den Aufgabengebieten des Schulgesetzes wie folgt zugeordnet:

- [DRF] – Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung
- [BNE] – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen
- [BTV] – Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
 - Europabildung
 - interkulturelle Bildung und Erziehung
 - ethische, kulturelle und soziale Aspekte der Sexualerziehung
- [PG] – Prävention und Gesundheitserziehung
 - Gesundheitserziehung
 - gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung
 - Verkehrs- und Sicherheitserziehung
- [MD] – Medienbildung und Digitale Kompetenzen
 - Medienbildung
 - Bildung in der digitalen Welt
 - [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
 - [MD3] – Produzieren und Präsentieren
 - [MD4] – Schützen und sicher Agieren
 - [MD5] – Problemlösen und Handeln
 - [MD6] – Analysieren und Reflektieren
- [BO] – berufliche Orientierung

1.3 Bildung und Erziehung in der Grundschule

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der inklusiven Grundschule bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler aus allen Gruppen und Schichten ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Grundschule ist Lernstätte und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler mit einer großen Heterogenität hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Die Aufgabe der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Grundschule lernen sie durch aktives Mitwirken im Unterricht und Schulleben demokratisches Handeln, indem sie mitgestalten, mitbestimmen und Mitverantwortung übernehmen.

Zu den Aufgaben der Grundschule gehört weiterhin, systematisches Lernen und den Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, die in den Schulen des Sekundarbereichs weiterentwickelt werden.

Die pädagogische Ausgestaltung der Grundschule und ihre kontinuierliche Entwicklung sind gemeinsame Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten.

Für das Lernen in der Grundschule hat eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung. Bildung und Erziehung sind stets als Einheit zu betrachten.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Schülerinnen und Schüler ein Lebensabschnitt, mit dem ein neuer Status einhergeht und sich die sozialen Bezüge erweitern. Aus der Vorschulzeit bringen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Erwartungen, Einstellungen sowie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. In der Grundschule sollen sie mit anderen zusammen lernen. Dabei wird an ihr vorhandenes Weltverstehen und -wissen angeknüpft und ihr Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt. Sie entwickeln so ihre Individualität weiter. In diesem Prozess unterstützt sie die Schule bei der Erhaltung bzw. Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls und eines Selbstkonzepts. Dazu bedarf es unbedingt der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Elternhaus.

Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern. Besondere Begabungen müssen erkannt und entwickelt, Benachteiligungen ausgeglichen werden. Im Spannungsfeld zwischen den unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gilt es, ihre Verschiedenheit anzunehmen und durch Differenzierung und Individualisierung im Unterricht jeden Einzelnen in seiner Lernentwicklung zu fördern. Unterschiede im Lernen und im Leistungsvermögen werden dabei im Förderplan des Kindes berücksichtigt.

Dazu gehört auch, die Kinder in ihrer unterschiedlichen Individualität zu stärken sowie gleichzeitig tradierte Rollenfestlegungen zu öffnen.

Erfolgreiches Lernen wird durch vielfältige Unterrichtsformen, z. B. Lernen durch Engagement, Projektunterricht oder Werksattlernen, unterstützt. Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Lern- und Arbeitsformen kennen, in denen sie allein und auch mit anderen gemeinsam lernen können. Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- Stärkung der Persönlichkeit,
- Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen,
- Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit.

Der Erwerb grundlegender Bildung sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen innerhalb und außerhalb von Schule. Sie zielt auf die Bewältigung und Gestaltung von Lebenssituationen und wird durch die lebensweltbezogene Auseinandersetzung mit den Inhalten der Fächer im Unterricht sowie in der Ausgestaltung des Schullebens realisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit sich selbst und der sie umgebenden Welt und den gesellschaftlichen Schlüsselproblemen kritisch auseinanderzusetzen.

Zur grundlegenden Bildung gehören insbesondere:

- Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens und das Anbahnen von Wertorientierungen,
- Selbstregulation des Wissenserwerbs,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zum solidarischen Handeln,
- Beherrschung der Standardsprache in Wort und Schrift,
- Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie sicherer Umgang mit Texten,
- Kompetenz im Umgang mit fremden Sprachen,
- Einführung in mathematische, natur- und gesellschaftswissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt,
- Entwicklung und Erweiterung eines körperlich-motorischen Handlungsrepertoires,
- Differenzierung ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen,
- reflektierte und produktive Nutzung von analogen und digitalen Medien und Gestaltung eigener Medienbeiträge.

Lernen erfolgt auch im außerschulischen Kontext. Die Interessen, Erfahrungen und Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler werden deshalb als Inhalte des Unterrichts aufgenommen und wirken unterstützend.

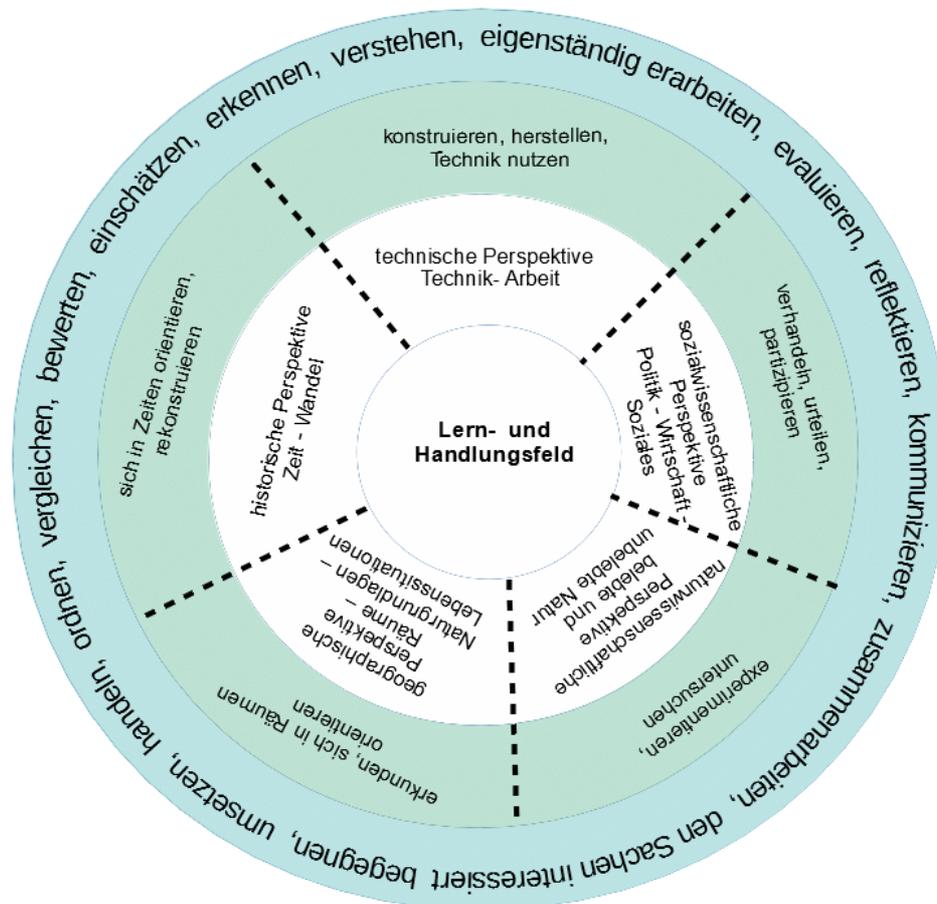
2 Beitrag des Unterrichtsfaches zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Im Vorschulalter erkunden die Kinder ihre Umwelt und deuten diese entsprechend ihrer Entwicklung. Ihre Vorstellung von der Welt wird durch diese Erfahrungen und Erlebnisse geprägt. Durch Beobachten, Nachahmen, Spielen und Ausprobieren gelangen sie zu Fragestellungen und Erkenntnissen, die im Sachunterricht aufgegriffen und bewusst gemacht, vertieft bzw. revidiert werden. Der Sachunterricht trägt zur grundlegenden Bildung durch die Einführung in gesellschaftswissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt bei, insbesondere in Grundfragen des Zusammenlebens in verschiedenen Gemeinschaften und damit verbundene Rechte und Pflichten.

An Beispielen aus ihrer Erfahrungswelt lernen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten kennen, wie sie ihre Umwelt mitgestalten und in altersangemessener Weise Verantwortung für diese übernehmen. Des Weiteren führt der Sachunterricht die Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftliche Konzepte und Prozesse heran, ermöglicht ihnen raum- und zeitbezogene Erfahrungen. Die Inhalte des Sachunterrichts berühren Gebiete, für die natur- und gesellschaftswissenschaftliche Disziplinen fachliche Grundlagen und bewährte Methoden zur Verfügung stellen. Durch die Verknüpfung von lebensweltlich und fachlich orientiertem Lernen schafft der Sachunterricht Voraussetzungen für das Erkunden der Welt durch die Schülerinnen und Schüler. Hierbei eignen sich insbesondere Unterrichtsformen wie Projektarbeit oder Lernen durch Engagement.

Der Sachunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 zunehmend, sich ihre Welt selbstständig zu erschließen, sich darin zurechtzufinden und sich aktiv an ihrer Veränderung zu beteiligen, eigenverantwortlich zu handeln und zu gestalten. Sie lernen exemplarisch ihre soziale und kulturelle, technische¹ und natürliche Umwelt differenziert und kritisch wahrzunehmen, gedanklich zu durchdringen, zu deuten und zu werten.



¹ Wesentliche Aspekte der technischen Perspektive sind im Fach Werken verortet.

Der Sachunterricht legt die Basis für das erfolgreiche Weiterlernen und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu kompetentem Handeln und Gestalten in Bezug auf ihre Umwelt. Er führt sie durch natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Zugangsweisen an spezifische Methoden der Erkenntnisgewinnung und -sicherung heran. Das ermöglicht ihnen über Sachverhalte zu kommunizieren und befähigt sie, erworbene Kompetenzen im Unterricht und im Alltag anzuwenden.

Sie kennen ausgewählte Prinzipien von Demokratie, Recht sowie die Ideen der Menschenrechte und orientieren ihr Handeln daran. Sie erleben Räume als veränderbar, nutzbar und gestaltbar und übernehmen Verantwortung für deren Erhaltung, Pflege und Entwicklung. Sie verstehen ausgewählte Naturphänomene mit Hilfe physikalischer, chemischer oder biologischer Erklärungsansätze. Schülerinnen und Schüler entwickeln Zeitvorstellungen und beschreiben ausgewählte materielle und soziale Bedingungen des Lebens, die durch menschliches Handeln geschaffen wurden und verändert werden können. Sie nutzen und beurteilen anhand von Kriterien Medienangebote und gestalten Medienprodukte selbst.

Im Sachunterricht entwickeln Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernstrategien und wenden Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht an. Durch Beobachten, Befragen, Erkennen von Zusammenhängen oder praktische Mitwirkung erschließen sie sich soziale Situationen, in die sie selbst eingebunden sind. Sie beobachten, beschreiben, analysieren und bewerten Phänomene. Sie finden Fragestellungen, bilden Hypothesen und beantworten sie mit Hilfe von Experimenten. Sie erschließen sich Raum- und Zeitdimensionen, indem sie Hilfsmittel nutzen, Informationen sammeln, auswerten und weiter bearbeiten. Sie entwerfen Problemlösungen und argumentieren sachbezogen. Schülerinnen und Schüler spezifizieren und verallgemeinern, um Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten von Objekten und Prozessen zu erkunden. Sie können ihre Lernergebnisse sach- und adressatengerecht präsentieren.

Sozial-kommunikative Kompetenzen umfassen in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, miteinander zu lernen, andere zu respektieren und verantwortlich zu handeln. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für sich und ihre soziale Umwelt, erfahren darüber Selbst- sowie Fremdbestätigung und erleben Formen des Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Sie wertschätzen kulturelle und physische Verschiedenheit. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Interessen, Rollenvorstellungen, Denk- und Lebensweisen auseinander und gehen in gegenseitiger Achtung miteinander um. Schülerinnen und Schüler sind zu einem Perspektivwechsel fähig, um ausgewählte historische Ereignisse zu deuten und deren soziale Bedingtheit zu verstehen. Sie arbeiten gemeinsam an Lösungen, bringen dabei ihre Ideen ein und reflektieren diese. Sie sind fähig, zielführend zu kommunizieren und sachbezogen zu argumentieren.

Der Sachunterricht eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Lesemotivation. Er bietet Gelegenheit Informationen zu ermitteln und Texte zu interpretieren, reflektieren und zu bewerten. Neben linearen Texten sind auch nicht-lineare Texte (Diagramme, Karten, Skizzen, Grafiken und Tabellen) einzubeziehen.

Schülerinnen und Schüler lernen sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu regulieren, sich zu motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Indem sie Verantwortung für sich und ihre Umwelt übernehmen, entwickeln sie eigene Wertmaßstäbe, erfahren darüber Selbstbestätigung und ihre eigene Bedeutung für die Gemeinschaft. Sie reflektieren historische Ereignisse in Bezug auf ihre eigene Situation. Sie können altersgemäß ökologisch verantwortungsbewusst handeln und gestalten, sich naturwissenschaftliche Zusammenhänge erschließen und nach Problemlösungen suchen.

2.2 Bildung in der digitalen Welt

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“²

² KMK-Strategie zur Bildung in der Digitalen Welt, Berlin 2018, S.10

Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten.

Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist.

Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessenen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Durch die Integration digitaler Medien und Werkzeuge in den Unterrichtsprozess, die Produktion von Medienbotschaften sowie die Reflexion des eigenen Medienhandelns trägt das Fach Sachunterricht dem notwendigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digital und multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung.

2.3 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert.

Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen dazu. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab.

Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Schüleraustausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

2.4 Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen und Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neues über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Pro-

jekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um die Ziele des Landesprogramms „Meine Heimat-Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“³ umzusetzen.

3 Standards

3.1 Überfachliche Kompetenzen

In der Schule erwerben Schülerinnen und Schüler sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen. Während die fachlichen Kompetenzen vor allem im jeweiligen Unterrichtsfach, aber auch im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht vermittelt werden, ist die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen gemeinsame Aufgabe und Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die Schülerinnen und Schüler sollen überfachliche Kompetenzen in drei Bereichen erwerben:

- Im Bereich Selbstkonzept und Motivation stehen die Wahrnehmung der eigenen Person und die motivationale Einstellung im Mittelpunkt. So sollen Schülerinnen und Schüler insbesondere Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, aber auch lernen, selbstkritisch zu sein. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten sowie sich eigene Ziele zu setzen und zu verfolgen.
- Die sozialen Kompetenzen fokussieren den angemessenen Umgang mit anderen, darunter insbesondere aber nicht nur die Fähigkeiten zu kommunizieren, zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen und Hilfe zu leisten sowie sich in Konflikten angemessen zu verhalten.
- Im Zentrum der lernmethodischen Kompetenzen stehen die Fähigkeit zum systematischen und zielgerichteten Lernen sowie die Nutzung von Strategien und verschiedenster Medien zur Beschaffung und Darstellung von Informationen.

Die in der nachfolgenden Tabelle⁴ genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, das heißt, sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die altersgemäße Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den drei genannten Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert.

³ https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungserver/downloads/Landesheimatprogramm_hochdeutsch.pdf

⁴ Freie und Hansestadt Hamburg 2011, Bildungsplan Grundschule Deutsch, Seite 11

Selbstkompetenzen (Selbstkonzept und Motivation)	Sozial-kommunikative Kompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
Die Schülerin bzw. der Schüler ...		
... hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln	... übernimmt Verantwortung für sich und für andere	... beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache
... traut sich zu, gestellte/schulische Anforderungen bewältigen zu können	... arbeitet in Gruppen kooperativ	... merkt sich Neues und erinnert Gelerntes
... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein	... hält vereinbarte Regeln ein	... erfasst und stellt Zusammenhänge her
... entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	... verhält sich in Konflikten angemessen	... hat kreative Ideen
... zeigt Eigeninitiative und Engagement	... beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein	... arbeitet und lernt selbstständig und gründlich
... zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen	... versetzt sich in andere hinein, nimmt Rücksicht, hilft anderen	... wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse
... ist beharrlich und ausdauernd	... geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um	... entnimmt Informationen aus Medien, wählt sie kritisch aus
... ist motiviert, etwas zu schaffen oder zu leisten, und zielstrebig	... geht mit widersprüchlichen Informationen angemessen um und zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen	... integriert Informationen und Ergebnisse, bereitet sie auf und stellt sie dar

3.2 Unterrichtsinhalte

Miteinander leben

Leben in der Gemeinschaft [DRF] [BTV] [BNE]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erleben sich als Individuum in der Klassen- und Schulgemeinschaft • beschreiben Aufgaben und Regeln für das Zusammenleben • halten Regeln ein und kennen Folgen bei Regelverstößen • lernen Strategien zum Lösen von Konflikten und Problemen kennen 	
<p>gegenseitiges Kennenlernen</p> <p>Vielfalt respektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Sprache, Aussehen, Interessen <p>Regeln für das Leben in der Klassen- und Schulgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben in der Klasse • Rechte und Pflichten in der Schule • Hausordnung <p>Spielregeln</p> <p>Umgang mit Streitsituationen „Stopp“-Regel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schulregeln früher und heute • Schulregeln in anderen Ländern • Streitschlichterprogramme

Leben in der Gemeinschaft [DRF] [BTV] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft • erkennen die Bedeutung von Kinderrechten • lernen Merkmale demokratischer Entscheidungsprozesse kennen und können diese nachvollziehen • lernen Aufgaben und ausgewählte Ämter in der Kommune kennen • reflektieren über eigene Interessen und gesellschaftliche Möglichkeiten • suchen Kompromisse zum Lösen von Konflikten und Problemen und wenden diese an 	
<p>Handlungen in öffentlichen und privaten Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respekt, Toleranz und Akzeptanz • realistische Wahrnehmung und Einschätzung von kritischen Situationen • Verhaltenskodex und Umgangsformen <p>Kinderrechte</p> <p>Demokratieerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassensprecherwahl • Klassenrat • Schulparlament <p>Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen</p> <p>Institutionen des Rechts</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundungen von öffentlichen Einrichtungen • Streitschlichterausbildung • Sozialtraining <ul style="list-style-type: none"> • UN-Kinderrechtskonvention • Literatur: www.bpb.de zum Thema „Kinderrechte“

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen unterschiedliche Formen des Zusammenlebens kennen • zeigen Achtung und Respekt vor verschiedenen Formen des Zusammenlebens • erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kinder in der Gemeinschaft • beschreiben Interessen und Bedürfnisse für sich und andere Personen • wertschätzen kulturelle und physische Verschiedenheit 	
<p>Ich und meine Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienkonstellation und Herkunft <p>Bezugspersonen in der Familie</p> <p>verschiedene Lebensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht, Sprache, körperliche Merkmale • Beeinträchtigungen, Behinderungen • Tagesablauf, Wohnsituation • Tänze, Spiele, Rituale, landestypische und andere Feste und Bräuche, Ernährungsgewohnheiten <p>Herkunftsorte</p> <p>eigene Sinn- und Wertevorstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Familiengeschichten

Familie und andere Lebensgemeinschaften [DRF] [BTV] [BNE] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • respektieren Heterogenität und Gemeinsamkeiten als Chance für die Gemeinschaft • werden sich der Vielfalt von Lebenssituationen bewusst • reflektieren ihr Handeln für die eigene Entwicklung • nehmen globale Abhängigkeiten und Verflechtungen bewusst wahr • sind für eigene und andere Sinn- und Wertevorstellungen sensibilisiert • üben Solidarität mit heutigen und zukünftigen Generationen 	
<p>eigene Lebensgewohnheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Kulturen und Religionen <p>Lebensbedingungen in Deutschland, Europa und der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensgrundlagen <p>Gründe für Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische Systeme • Konflikte und Kriege • Landnutzungswandel • Klimawandel <p>Integration und Inklusion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Beeinträchtigungen und Behinderungen • Vorurteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Institutionen, Verbänden und Interessengemeinschaften • z. B. Ernährungsgewohnheiten, Feiern, Feste, Gebäude, Kleidung, Rituale • z. B. Arbeit und Arbeitslosigkeit, Armut und Reichtum, ungleiche Lebensbedingungen • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Sich selbst wahrnehmen

Mein Körper [PG] [BTV]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Körperteile und ordnen sie sachgerecht zu • beschreiben die Pflege und den Schutz des Körpers • lernen den Aufbau des Gebisses kennen • erklären die Pflege der Zähne und kennen Auswirkungen von mangelnder Pflege • kennen die Sinnesorgane und deren Funktionen • begründen ihre Bedeutung für die Wahrnehmung ihrer Umwelt • beschreiben Gefühle 	
<p>Körperteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Mädchen, Jungen und Diversen <p>Körperpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hände, Körper • Haare, Nägel • Kleidung <p>Gebiss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Milchgebiss, Zahnwechsel • Zahnpflege, Zahnkontrolle <p>Sinne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnesorgane • Funktionen • Experimente zu einzelnen Sinnen <p>Störungen, Behinderungen, Hilfsmittel</p> <p>Gefühle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Zahnpflegemittel <ul style="list-style-type: none"> • Auge, Haut, Mund, Nase, Ohr • hören, riechen, schmecken, sehen, tasten • Fühlboxen, Geschmacksrichtungen, Blindverkostung, Geräusch- und Geruchszuordnung <ul style="list-style-type: none"> • Brille, Hörgeräte, Blindenschrift • Einrichtungen für Menschen mit Handicap <ul style="list-style-type: none"> • Angst, Freude, Scham, Trauer, Wut • Rollenspiele

Mein Körper [PG] [BTV]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die physischen und psychischen Veränderungen in der Pubertät • erklären die Entwicklung menschlichen Lebens von der Zeugung bis zur Geburt • schätzen physische und psychische Gefahren für sich und andere ein • wenden Erste-Hilfe-Maßnahmen an 	
<p>Veränderungen in der Pubertät</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpervergleich Kind – Erwachsener • Geschlechtsmerkmale und Geschlechterrollen: männlich, weiblich, divers • Körperhygiene • Sexualität und Gefühle <p>Entwicklung des Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeugung – Schwangerschaft – Geburt <p>Gefühle, Gefühlsveränderungen, Selbstwertgefühl, Selbst- und Fremdwahrnehmung Einfluss von Medien auf die Körperwahrnehmung</p> <p>Erste Hilfe, Rettungskette</p>	<ul style="list-style-type: none"> • externe Experten, BZgA • Körpertrends z. B. Piercings, Tattoos <ul style="list-style-type: none"> • „Nein“ - Sagen • Mobbing <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei z. B. Beulen, Insektenstichen, Nasenbluten, Schnittwunden, Schürfwunden • Notruf absetzen • Erste-Hilfe-Lehrgang • Ersthelfer

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Ernährungsgewohnheiten kritisch • kennen verschiedene Nahrungsmittel und ordnen sie unterschiedlichen Gruppen zu • erkennen die Rolle der Bewegung für die Gesundheit 	
<p>Ernährungsgewohnheiten</p> <p>gesunde Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungspyramide, Ernährungskreis • Zubereitung von Speisen und Getränken <p>Bewegung im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausprägung der Kondition und Konzentration 	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährung im eigenen Tagesablauf (Nahrung, Tätigkeiten und Gefühle) • Getränkeverzehr • Tischsitten • Nahrungsmittel z. B. zu süß, zu salzig, zu fett, Aromen und Farbstoffe • gesundes Frühstück • Wechsel von Anspannung und Entspannung • Bewegungsspiele • Bewegtes Klassenzimmer • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Gesunde Lebensweise [PG] [MD] [BNE]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihr Wissen über ausgewogene Ernährung und die Folge einseitiger Ernährung • beschreiben mögliche Folgen von Bewegungsmangel • erläutern verschiedene Suchtformen und deren Auswirkungen 	
<p>Auswirkung von Ernährung und Bewegung</p> <p>Süchte, Suchtverhalten und Folgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stoffliche und nichtstoffliche Süchte • körperliche und psychische Schäden • Prävention 	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungspyramide • Inhaltsstoffe in Nahrungsmitteln feststellen • Erscheinungsformen z. B. Bulimie, Magersucht, Übergewicht • z. B. Alkohol-, Handy-, Nikotin-, Spiel-, Zuckersucht • Gruppendruck, Mobbing • externe Experten • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Leben in und mit der Natur

Lebenszyklus von Pflanzen [BNE] [MD] [PG]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten, beschreiben und dokumentieren die Entwicklung von Pflanzen • benennen die Pflanzenteile und ihre Funktion • bestimmen und sortieren heimische Pflanzen anhand verschiedener Medien • lernen unter Naturschutz stehende Pflanzen und den verantwortungsvollen Umgang mit diesen kennen 	
<p>Bau und Funktion der Pflanzenteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blatt • Blüte • Stängel • Wurzel <p>Experimente zu Wachstumsbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Licht • Luft • Nährstoffe • Temperatur • Wasser <p>Besonderheiten von Frühblühern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Knolle • Zwiebel • Wurzelstock <p>ein Frühblüher im Jahreslauf</p> <p>Wiesenpflanzen</p> <p>Bedeutung von Naturschutz</p> <p>Naturschutzzeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eule • Adler 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege von Pflanzen im Klassenzimmer • z. B. Bohne, Kresse, Sonnenblume <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Krokus, Winterling • z. B. Narzisse, Schneeglöckchen, Tulpe • z. B. Buschwindröschen, Maiglöckchen, Schlüsselblume <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Klee, Löwenzahn <ul style="list-style-type: none"> • Naturerkundungen

Lebenszyklus von Pflanzen [BNE] [PG]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Kennzeichen des Lebendigen • verstehen Naturkreisläufe und Lebenszyklen • lernen Möglichkeiten der Vermehrung und Verbreitung von Pflanzen kennen • stellen wechselseitige Abhängigkeiten bei der Entwicklung von Pflanzen dar • erläutern den Zusammenhang zwischen der Pflanzenvermehrung und Bedeutung für die Menschen • beschreiben Unterschiede in der Landwirtschaft früher und heute 	
<p>Entwicklung einer Pflanze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Samen • Keimung • Wachstum • Vermehrung • Absterben <p>Pflanzen auf dem Feld und am Feldrain, Lebensraum Hecke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Habitus • essbare Pflanzenteile <ul style="list-style-type: none"> • Weiterverarbeitung von Pflanzenteilen • ökologische und konventionelle Landwirtschaft <p>Landnutzungswandel</p> <p>Die Biene und andere bestäubende Insekten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umwelteinflüsse und Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimente <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Sträucher: Haselnussstrauch • z. B. Getreide, Kartoffeln, Raps, Rüben • z. B. Ackerwinde, Kornblume, Mohn, Rispengras • z. B. Holunder, Schlehe, Weißdorn • Ähre: Gerste, Roggen, Weizen • Rispe: Hafer • Kolben: Mais • Knolle: Kartoffel <ul style="list-style-type: none"> • insektenfreundliches Areal, Schulgarten, Insektenhotel • Monokulturen und Blühstreifen • Pflanzenschutzmittel • Besuch eines Imkers • Besuch von regionalen landwirtschaftlichen/musealen Lernorten • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen ausgewählte heimische Laub- und Nadelbäume und Sträucher • benennen Teile des Baumes • beobachten, beschreiben und dokumentieren jahreszeitliche Veränderungen eines Baumes und vergleichen diese mit anderen Pflanzen 	
<p>Artenkenntnis von Laub-, Nadelbäumen und Sträuchern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blattform • Wuchsformen • Früchte <p>Teile des Baumes/Strauches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krone • Ast • Zweig • Blatt • Frucht • Stamm • Rinde • Wurzel <p>Laubbaum im Jahresverlauf</p> <p>Obstbäume</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laubbäume z. B. Ahorn, Birke, Buche, Eiche, Linde, Kastanie • Nadelbäume z. B. Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne • Sträucher z. B. Heckenrose, Holunder, Sanddorn • Hecke <p>• Herbarium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alleen in Mecklenburg-Vorpommern • Ivenacker Eichen <p>• Streuobstwiesen</p>

Lebensraum Wald [BNE] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Bedeutung und den Nutzen des Waldes als Ökosystem für Mensch und Tier kennen • unterscheiden Waldarten • definieren die Stockwerke des Waldes • wissen um die Anpasstheit von Pflanzen- und Tierarten an ihren Lebensraum Wald • beschreiben und vergleichen ausgewählte Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum • stellen wechselseitige Beziehungen zwischen Lebewesen in dem Biotop dar • erkennen Folgen von Umwelteinflüssen 	
<p>Funktionen des Waldes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erholungsraum • Wasserspeicher • Lebensraum • Rohstofflieferant <p>Umweltfaktoren</p> <p>Lebensraum Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldarten: Laub-, Misch- und Nadelwald • Stockwerke im Mischwald: Baum-, Strauch-, Kraut-, Moos-, Boden-, Wurzel-schicht • Pflanzen des Waldes • Pilze des Waldes • Tiere des Waldes <p>Einflüsse des Menschen auf den Lebensraum Wald</p> <p>Exkursion in den Wald</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Boden- und Lichtverhältnisse, Sturm, Temperatur <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Beeren, Farne, Moose, Sträucher • Speise- und Giftpilze • z. B. Ameise, Fuchs, Reh <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiete • Waldbrandwarnstufen • Brandrodung <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Forstwirtschaft und Umweltverbänden • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung • Waldpädagogische Bildungsbausteine

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Lebensweise und den Bedürfnissen ausgewählter Tiere auseinander • beschreiben das äußere Erscheinungsbild • verstehen artgerechte Tierhaltung und erklären den verantwortungsvollen Umgang 	
<p>ausgewähltes Tier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensraum und -weise • Körperbau • Nahrung • Besonderheiten <p>Anpassung an die Jahreszeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standvögel • Zugvögel • Fellwechsel • Winterschlaf, Winterruhe, Winterstarre <p>Tierschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Heimtier z. B. Hund, Meerschweinchen, Wellensittich • Schulhund • Nutztier z. B. Biene, Huhn, Pferd • Wildtier z. B. Igel, Krähe, Schmetterling <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Amsel, Kohlmeise, Spatz • z. B. Kranich, Rauchschnalbe, Storch <ul style="list-style-type: none"> • Zooschule • Tierheim • Schulgarten • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Tiere [BNE]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Lebensweise und den Bedürfnissen ausgewählter Nutztiere auseinander • beschreiben das äußere Erscheinungsbild • verstehen artgerechte Tierhaltung und erklären den verantwortungsvollen Umgang • zeigen die Bedeutung für den Menschen auf und vergleichen die Tierhaltung früher und heute 	
<p>ausgewähltes Nutztier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensweise • Haltung • Körperbau • Nahrung • Nutzen für den Menschen <p>Tierwohl</p> <p>konventionelle und ökologische Tierhaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Biene, Fische, Huhn, Rind, Schwein <ul style="list-style-type: none"> • Imkerei • Bauernhof • Zooschule • Bildungsatlas für Umwelt und Entwicklung

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und dokumentieren ausgewählte Tier- und Pflanzenarten 	
Gewässer Entwicklung eines Tieres oder einer Pflanze	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Bach, Fluss, Meer, See, Teich • z. B. Ente, Frosch, Fisch, See- und Teichrose, Schilf • Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen • Zooschule

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben Naturphänomene • untersuchen verschiedene Stoffe und Phänomene • übertragen ihre Beobachtungen auf Alltagserscheinungen • leiten Konsequenzen für das eigene Handeln ab 	
<p>Naturphänomene, Stoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser: Schwimmen und Sinken • Feuer: Nutzen, Gefahren, Verhalten im Brandfall • Luft: Wirkung • Geräusche • Licht und Schatten • Magnetismus 	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Beleuchtung, Brandschutzmaßnahmen, Grillen, Heizen • z. B. Beschleunigen, Bremsen, Verdrängen • z. B. angenehme und unangenehme Geräusche, Ortung der Geräuschquelle, Lautstärke • z. B. hell und dunkel, Reflektoren, Sonnenuhr • z. B. magnetische und nichtmagnetische Stoffe • Besuch der Feuerwehr • Experimente

Naturphänomene erforschen [BNE]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen verschiedene Naturphänomene • erlernen den Algorithmus des Experimentierens und wenden diesen an • übertragen ihre Beobachtungen auf Alltagserscheinungen • beobachten und reflektieren die Auswirkungen der Klimaveränderungen • leiten Konsequenzen für das eigene Handeln ab 	
<p>Algorithmus des Experimentierens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage • Vermutung • Versuchsaufbau • Durchführung • Beobachtung, Protokoll • Erklärung, Schlussfolgerung, Wiederholbarkeit <p>Naturphänomene, Stoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser: Löslichkeit von Stoffen, Verdrängung • Feuer: Verbrennungsdreieck, Verhalten und Maßnahmen im Brandfall • Luft: Wirkung • Licht und Schatten: Lichtquellen • Magnetismus: Kompass <p>Klimawandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Löslichkeit von Stoffen, Verdrängung • Sauerstoff, Temperatur, Brennstoff • z. B. Luftdruck, Wärmedämmung und Wärmeleitung • z. B. Lichtbrechung • z. B. Vogelzug • Besuch eines Natur-/Technik-Museums • Experimente

Wetterbeobachtungen [BNE] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren selbstständig Wettererscheinungen mit Hilfe von Wettersymbolen • interpretieren einen Wetterbericht • beschreiben den Transport und die Speicherung von Wasser auf lokaler und globaler Ebene • lernen weitere Messgeräte kennen • begründen den Zusammenhang zwischen dem Tagbogen der Sonne und den Jahreszeiten 	
<p>Wettersymbole</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temperatur • Windstärken • Windrichtungen • Bewölkung • Niederschläge <p>Kreislauf des Wassers</p> <p>Messgeräte</p> <p>Tagbogen der Sonne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tag- und Nachtgleiche • längster und kürzester Tag <p>Himmelsrichtungen, Windrose, Kompass</p> <p>Wettervorhersage</p> <p>Wetterveränderungen und Klimawandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aggregatzustände des Wassers in der Natur, Experimente • z. B. Anemometer und Beaufort-Skala, Barometer, Hygrometer, Thermometer • z. B. Bauernregeln, Eiseilige, Schafskälte, Siebenschläfer • Konsequenzen für Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus • Besuch einer Sternwarte oder Wetterstation • eigener Wetterbericht

Unsere Welt erschließen

Schule und Schulumgebung [PG] [MD]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in der Schule, auf dem Schulgelände, in der näheren Umgebung • nehmen Räume bewusst wahr, nutzen und gestalten diese • beschreiben verschiedene Schulwege • erkunden Räume im Straßenverkehr • verwenden Begriffe der Zeit zutreffend • ordnen Feste ihrem Zeitpunkt im Jahreslauf zu • bringen Zeitspannen mit eigenen Beobachtungen zu Veränderungen im Tages- und Jahresablauf in Bezug 	
<p>Räume und ihre Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnen von Lageskizzen • Symbole, Pläne <p>Verkehrsmittel/-wege</p> <p>Verkehrszeichen</p> <p>Gefahrenstellen</p> <p>verkehrsgünstige Kleidung</p> <p>Begriffe zur zeitlichen Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeitliche Zuordnungen • Kalender • Jahreszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Lieblingsorte, Spielorte, Treffpunkte, Verstecke • z. B. Auto, Bus, Rad; Fuß- oder Radweg • z. B. Einbahnstraße, Fußgängerweg/Fahrradweg, Fußgängerüberweg, Gefahrenstellen, Haltestelle, Ortsschilder, Spielstraße, Stoppschild, Vorfahrtsstraße, Vorfahrt gewähren • z. B. Haltestellen, Kreuzungen, unübersichtliche Stellen • Einsatz von Reflektoren • mein Tagesablauf • z. B. gestern, heute, morgen • Freizeitaktivitäten und Termine • Feiern und Feste • Tages- und Jahresablauf früher und heute • Besuch von öffentlichen Einrichtungen in der Schulumgebung • Busschule, Verkehrswacht • Zeitzeugen

Wohnen und Wohnumgebung [BNE] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den sozialen Einfluss und die historische Entwicklung auf unser Wohnen • informieren sich über unterschiedliche Wohnsituationen in städtischen und ländlichen Räumen • lesen Pläne und Karten • orientieren sich in verschiedenen Räumen • nehmen selbstständig und sicher am Straßenverkehr teil • lernen Einrichtungen der Ver- und Entsorgung kennen • begründen schonenden Umgang mit Ressourcen • ziehen Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln 	
<p>Wohnort</p> <ul style="list-style-type: none"> • früher und heute <p>Kartentypen</p> <p>Verkehrszeichen und Vorfahrtsregeln</p> <p>verkehrssicheres Fahrrad</p> <p>Radfahrprüfung</p> <p>Trink- und Abwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserverbrauch • Wasserverschmutzung • Wasserwerk und Kläranlage <p>fossile und erneuerbare Energien</p> <p>Mülltrennung, Recycling und Müllentsorgung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Mobilität, Umwelt und Gesundheit • digitales und analoges Kartenmaterial • Legenden lesen • z. B. Ampelzeichen, rechts vor links, Linksabbiegen, Regelung des Verkehrs durch Personen • Fahrradhelm • Tragen verkehrsgünstiger Kleidung • Verkehrsgarten • z. B. durch Lösungsmittel, Waschmittel, Schadstoffe, Medikamente • z. B. Biogasanlage, Kohlekraftwerk, Wasser- und Windenergie • Entsorgungszeichen • Zusammenarbeit mit Polizei • die Geschichte des Fahrrads • Exkursionen • Ortsplanrallye

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Gesamteindruck und markante Einzelheiten • kennen Lage und Funktion verschiedener Räume • stellen Lagebeziehungen her • deuten Lageskizzen • fertigen Lageskizzen an • betrachten historische Aspekte • informieren sich über die Struktur im Wohnort 	
Porträt des Wohnorts Skizzen und Gitternetz Ortsplan landschaftliche Besonderheiten Sehenswürdigkeiten und Persönlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch öffentlicher Einrichtungen und historischer Gebäude • Erkundung von Orten und Denkmälern • Spiel- und Freizeitmöglichkeiten • Veränderungen im Ort

Bundesland Mecklenburg-Vorpommern [BNE] [MD]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Karten mit Hilfe der Legende lesen und interpretieren • orientieren sich im Gelände mit und ohne Hilfsmittel • lokalisieren ihren Wohnort im Landkreis und in Mecklenburg-Vorpommern • kennen die Besonderheiten und die Entstehungsgeschichte von Mecklenburg-Vorpommern • erarbeiten historische Perspektiven und thematisieren Aspekte von Zeit und Wandel • informieren sich über Verkehr, Industrie und Tourismus 	
<p>Karten und Legenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartenarten • Maßstab • Windrose, Kompass <p>digitale Geomedien</p> <p>Landkreise, Kreisstädte und kreisfreie Städte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Porträt der Kreisstadt • Porträt der Landeshauptstadt <p>Hanse und Hansestädte</p> <p>Sehenswürdigkeiten und Persönlichkeiten</p> <p>Erfindungen</p> <p>landschaftliche Besonderheiten</p> <p>Industrie, Landwirtschaft und Tourismus</p> <p>Infrastruktur</p> <p>Bundesländer</p> <p>Deutschland in Europa</p> <p>Weltkarte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Navigation, Geocaching • z. B. historische, kulturelle, wirtschaftliche, landschaftliche Aspekte • Anklam, Demmin, Greifswald, Rostock, Stralsund, Wismar • Weltkulturerbe • Flüsse, Seen, Meer, Inseln, Erhebungen, Nationalparks und Biosphärenreservate • Luftbildvergleich

Medien nutzen

Medien verwenden, bewerten und produzieren [BNE] [MD] [PG]

Jahrgangsstufe 1/2

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen den eigenen Medienkonsum wahr • benennen und nutzen Medien als Mittel zum Handeln im Alltag und in sozialen Kontexten • unterscheiden Medien als Mittel zur Information, Kommunikation und Unterhaltung • bewerten Medienangebote nach vorgegebenen Kriterien • unterscheiden Medien als Werbemittel und Werbeträger • erkennen den Einfluss von Medien auf eigenes Verhalten und Handeln • stellen ein Medienprodukt her 	
<p>Medien in der Schule und in der Freizeit</p> <p>Medienauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften, Bücher • Fernseher, Filme • Computer, Spielekonsolen • Smartphone, Tablet <p>Suchstrategien</p> <p>Folgen von Mediennutzung</p> <p>Zusammenhang zwischen Werbung und Konsum</p> <p>Medienprodukt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kleidung, Nahrung, Spiel- und Sportgeräte • Medienprojekte • Bibliotheksbesuch

Medien verwenden, bewerten und produzieren [BNE] [MD] [PG]

Jahrgangsstufe 3/4

Kompetenzen und verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen den eigenen Medienkonsum kritisch wahr • erkennen, dass ihr Weltbild medial geprägt ist • nutzen Medien zielgerichtet zur Unterhaltung, Information und Kommunikation • folgen Algorithmen, erproben diese und formulieren algorithmische Strukturen • stellen den Einfluss von Medien auf eigenes Verhalten und das Zusammenleben fest • unterscheiden realer von medialer Welt • reflektieren eigenes Konsumverhalten und Beeinflussbarkeit • unterscheiden zwischen Bedürfnissen und Wünschen • gestalten ein Medienprodukt 	
<p>Beeinflussung durch Medien im Tagesablauf</p> <p>Algorithmen</p> <p>verantwortungsvoller Umgang mit Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz der Privatsphäre • Beachtung des geltenden Urheberrechts • respektvolles Verhalten in sozialen Netzwerken • Wahrung von Persönlichkeitsrechten • Kommunikationsregeln • Kinder- und Jugendschutz • Vermeidung von Suchtverhalten <p>Gründe und Kriterien für Konsumentscheidungen</p> <p>Umgang mit Ressourcen</p> <p>Folgen von Konsumverhalten</p> <p>Medienprodukt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Rezepte, Spielanleitungen, verlinkte Texte, Bilder • Anti-Mobbingprojekte • Cybermobbing • z. B. Spielsucht • Statussymbole, z. B. Kleidung, Technik • kaufen, verkaufen, tauschen • Recycling, Upcycling, Entsorgung • Werbung früher und heute • Suchmaschinen für Kinder • Medienprojekte • Besuch von Medienmachern z. B. Zeitungsredaktion • Bibliotheksbesuch • Kino- und Theaterbesuch

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern](#)
- [Die Arbeit in der Grundschule](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 10. August 2009
- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung - LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014
- [Verordnung zur Ausgestaltung der sonderpädagogischen Förderung](#) (Förderverordnung Sonderpädagogik - FöSoVO) vom 2. September 2009

4.2 Allgemeine Grundsätze

Die Grundschule fördert durch regelmäßige Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungsentwicklungen die Lernbereitschaft einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers. Leistungsermittlung und -bewertung sollen die individuelle Lernentwicklung unterstützen, die Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln. Darüber hinaus sind Leistungsermittlung und Leistungsbewertung Instrumente der Lernberatung und Lernförderung, indem sie die Lernhaltungen der Schülerinnen und Schüler stabilisieren, Hinweise auf den Umgang mit Fehlern und das Ausbilden von Lernstrategien geben. Leistungsermittlung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrende. Sie ist eine Grundlage für die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese müssen Situationen der Leistungsermittlung deutlich getrennt von Lernsituationen erleben. Die Kriterien für die Leistungsermittlung sind innerhalb der Schule abzustimmen und müssen für alle Beteiligten transparent sein. Rückmeldungen, etwa in Form von Lernberatungsgesprächen, dienen dem Ziel, die Lernbereitschaft der Einzelnen zu fördern, ihre Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu entwickeln. Besonders nachhaltig können Lernberatungsgespräche sein, wenn sie auf der Basis einer vorab getroffenen Zielvereinbarung zwischen Lehrenden und Lernenden erfolgen. Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Dokumentation sind auf alle Kompetenzen gerichtet und beziehen sich sowohl auf Prozesse als auch Produkte schulischen Lernens. Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form erbracht werden.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf unterschiedliche Weise:

- formativ und summativ,
- individuell und gruppenbezogen,
- standardisiert und nicht standardisiert.

Leistungsbewertung durch Lehrerinnen und Lehrer bezeichnet die pädagogisch-fachliche Beurteilung der schulischen Leistung einer Schülerin bzw. eines Schülers. Sie ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan, aus den KMK-Bildungsstandards, Erlassen bzw. Verwaltungsvorschriften und Verordnungen ergeben. Diese sind in schulinternen Festlegungen zu konkretisieren. Leistungen sind auch durch die Mitschülerinnen und Mitschüler zu bewerten, denn nur so können Schülerinnen und Schüler Formen der Fremdbewertung akzeptieren und erlernen. In besonderem Maße sind die Schülerinnen und Schüler in die Bewertung ihrer eigenen Arbeit einzubeziehen (Selbstbewertung), um ihnen die Verantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse bewusst zu machen und sie zu befähigen.

higen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, zu artikulieren und zunehmend Konsequenzen für den eigenen Lernprozess abzuleiten.

Um mit der Leistungsermittlung und -bewertung alle dem Rahmenplan zugrundeliegenden Kompetenzen zu erfassen und den Schülerinnen und Schülern die Selbstbewertung zu ermöglichen, sind traditionelle Formen wie mündliche und schriftliche Kontrollen um weitere Instrumente zu ergänzen. Hierzu gehören z. B. Beobachtungsbogen, Lernbegleithefte und Lerntagebücher, Interviews und Fragebogen sowie Portfolios, in denen jede Schülerin bzw. jeder Schüler ihr bzw. sein Lernen reflektiert und die Lernfortschritte beurteilt. Hierfür stehen auch digitale Hilfsmittel zur Verfügung.

4.3 Fachspezifische Grundsätze

Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler beginnt nicht erst mit dem Schulbeginn und erfolgt auch nicht nur in der Schule. Ihre daraus resultierenden unterschiedlichen Lernvoraussetzungen führen in der Auseinandersetzung mit sachunterrichtlichen Themen zu unterschiedlichen Lernprozessen und -ergebnissen. Leistungsermittlung muss diese differenten Lernbedingungen berücksichtigen und die individuellen Leistungen der Kinder angemessen und wertschätzend, kontinuierlich reflektieren.

Leistungen im Sachunterricht können von den Schülerinnen und Schülern in schriftlicher, mündlicher und praktischer Form erbracht werden. Die Kriterien, nach denen Leistungen ermittelt und gegebenenfalls bewertet werden, müssen für alle Beteiligten transparent und im Vorfeld bekannt sein.

Die den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich zu gebenden Rückmeldungen unterstützen sie, sich ihrer eigenen Leistungen zu vergewissern und die eigenen Lernfortschritte zu erkennen. Die Erziehungsberechtigten erhalten umfassende Informationen über die Lern- und Leistungsentwicklung ihres Kindes. Auf diese Weise können – für alle nachvollziehbar – die nächsten Lernschritte festgelegt werden. Zielvereinbarungen zwischen Lernenden und Lehrenden bilden hierfür die Grundlage.

Leistungsermittlung hat stets die vielfältigen Formen der Auseinandersetzung mit sachunterrichtlichen Themen zu erfassen, beispielsweise das Beschreiben von Abläufen, das Experimentieren oder das Recherchieren von Informationen. Auf diese Weise ist es möglich, alle Kompetenzen zu berücksichtigen. Im Sachunterricht bieten sich – neben schriftlichen Lernerfolgskontrollen – folgende Verfahren zur Leistungsermittlung an:

- kontinuierliches und systematisches Beobachten und Dokumentieren der Lernentwicklung des Einzelnen unter Berücksichtigung seiner Lernvoraussetzungen durch die Lehrkraft,
- Lerngespräche, mündliche Lernkontrollen,
- Eigenproduktionen und Präsentationen,
- Interviews, in denen Kinder als Experten gemeinsam ins Gespräch kommen und sich den Fragen anderer Kinder stellen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Sachunterricht Gelegenheit, ihre individuellen Stärken in speziellen Themenbereichen zu präsentieren. Die Leistungsbewertung kann sowohl als Fremdbewertung durch Lehrerinnen und Lehrer sowie durch Mitschülerinnen und Mitschüler oder als Selbstbewertung erfolgen. Auch hierbei sind Lernprozesse und Lernprodukte einzubeziehen sowie Kriterien festzulegen. Diese sind den Schülerinnen und Schülern bekannt, da sie im Unterricht mit ihnen geklärt und soweit wie möglich mit ihnen gemeinsam erarbeitet wurden.

Um die Schülerinnen und Schüler zur Selbstbewertung zu befähigen, können vorstrukturierte Lernbegleithefte, Interviews, Fragebogen sowie Lerntagebücher genutzt werden, die von den Kindern eigenverantwortlich geführt und regelmäßig von der Lehrkraft kommentiert werden.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)

Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung, Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

poststelle@bm.mv-regierung.de
0385 588-0

www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Ansprechpartner

Dr. Uwe Dietsche, Leitung des Fachbereichs 4, IQ M-V

Redaktion

Matthias Apsel

Gestaltung

Ruth Hollop

Bildnachweis

Silke Winkler (Titelbild), Ute Grabowsky/photothek.de (Porträt Bettina Martin)

Stand

Juni 2020

Diese Publikation wird als Fachinformation des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQ M-V) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.